

4. November 2005

Presseaussendung des VCÖ (Verkehrsclub Österreich)

## **VCÖ: Ostösterreich droht neue Transitlawine! VCÖ kritisiert Mängel im Prüfverfahren zu neuen Schnellstraßenprojekten**

VCÖ (Wien, 4. November 2005) – Ostösterreich droht eine Transitstrecke zu werden, wie es heute der Brenner ist, warnt der VCÖ. Derzeit laufen Prüfungsverfahren für vier Schnellstraßen-Projekte, die im Falle der Umsetzung optimale Bedingungen für den Lkw-Transit durch Ostösterreich schaffen. Beim Bau der Marchfeld-Schnellstraße wird der Lkw-Verkehr bis 2020 um 84 Prozent zunehmen! Der VCÖ kritisiert, dass das erstmals angewandte strategische Prüfverfahren zahlreiche methodische Mängel und falsche Berechnungsannahmen aufweist. Der VCÖ macht darauf aufmerksam, dass der Bau der Schnellstraßen um ein Vielfaches mehr kostet als die Alternativvarianten.

„Werden die geplanten Straßenprojekte tatsächlich gebaut, dann hat Ostösterreich eine Nord-Süd-Transitroute, wie sie heute der Brenner ist. Es ist höflich formuliert unverständlich, dass einerseits auf EU-Ebene gegen die Transitlawinen am Brenner gekämpft wird und gleichzeitig zu Hause neue Transitautobahnen gebaut werden“, stellt VCÖ-Experte DI Martin Blum fest.

Derzeit werden vier Straßenprojekte mit insgesamt 200 km Länge einem Strategischen Prüfverfahren unterzogen. Es handelt sich um die Marchfeld Schnellstraße (von Wien zur Grenze bei Marchegg), Weinviertler Straße (von Stockerau bis Staatsgrenze bei Kleinhauzdorf), Traisentalstraße (bei St.Pölten) und um den Ausbau der B317 zwischen Klagenfurt und Scheifling zur Schnellstraße. „Diese Schnellstraßen würden mehr als 1,9 Milliarden Euro kosten“, weist VCÖ-Experte auf die enormen Kosten hin.

Das strategische Prüfverfahren wird erstmals bei diesen Projekten angewandt. Dabei werden Umweltauswirkungen eines Bauvorhabens überprüft, deren Folgewirkungen auf den Verkehr sowie mögliche Alternativen. „Die strategische Prüfung ist prinzipiell sehr zu begrüßen. Doch die bei diesen vier Projekten durchgeführte Prüfung ist eine Farce. Es gibt eine Fülle von methodischen Fehlern, die Modelle und Verkehrsprognosen basieren auf Annahmen, die der Überprüfung nicht Stand halten. Wenn man den Bericht liest, stellt man sich die Frage: Wurde hier auf ein gewünschtes Ergebnis hingearbeitet“, betont VCÖ-Experte Blum.

Der VCÖ weist darauf hin, dass durch den Bau der Marchfeld-Schnellstraße der Lkw-Verkehr in der betroffenen Region um 84 Prozent steigen wird, der Pkw-Verkehr um 56 Prozent. „Die Bevölkerung wird einer starken zusätzlichen Schadstoff- und Lärmbelastung ausgesetzt. Statt vorhandene Verkehrsprobleme zu lösen, werden neue geschaffen“, ist VCÖ-Experte Blum verärgert. Als Alternativvariante wurde in der Strategischen Prüfung der Ausbau des Öffentlichen Verkehrs geprüft. Ergebnis: Wird die Schnellstraße gebaut, verursacht der Verkehr in der Region pro Tag 612 Tonnen CO<sub>2</sub>. Bei der Variante Ausbau Öffentlicher Verkehr ist die CO<sub>2</sub> Belastung mit 375 Tonnen pro Tag um 39 Prozent geringer.

Der VCÖ kritisiert auch die hohen Kosten der Schnellstraße. Diese werden im Prüfverfahren mit rund 30 Millionen Euro pro Jahr beziffert, die Kosten der Variante Ausbau des Öffentlichen Verkehrs mit nur 3,3 Millionen Euro. „Die Schnellstraße kommt dem Steuerzahler neun Mal teurer als der Ausbau des Öffentlichen Verkehrs. Dieser Umgang mit Steuergeldern ist abenteuerlich“, sieht VCÖ-Experte Blum einen zukünftigen Fall für den Rechnungshof.

Auch der Ausbau der B317 zur Schnellstraße zwischen Klagenfurt und Scheifling ist aus ökologischer und ökonomischer Sicht abzulehnen. „Im Prüfbericht wird festgehalten, dass der Verkehr durch den Bau der Schnellstraße um 60 Prozent zunehmen wird. Trotz höherer Kosten und größerer Umweltbelastung spricht man sich für den Bau der Schnellstraße aus. Dabei würde der Ausbau des Öffentlichen Verkehrs in Kombination mit der Errichtung von Ortsumfahrungen die Verkehrsprobleme nachhaltig verringern“, stellt VCÖ-Experte Blum fest.

Weitere Informationen und Rückfragen:

VCÖ-Kommunikation, Christian Gratzner, Tel. (01) 8932697, (0699) 18932695

Quelle:

<http://www.vcoe.at>